

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

ubl. Arbeiter.
olt.
17. April,
1/4 Uhr:
Jungsunterrichtes.
8 Uhr:
er Mitglieder.
aus der Schule
die sich der
en, werden dazu
Der Präses.

iterverein.
17. April 1910,
ang.
illienabend: „Die
Gefang, Dellama-
Bortrag.
ung der Mitglieder
gen ersucht
Der Vorstand.

entfasse I.
n 24. April,
11/4 Uhr:
eral-
ammlung
en B. Langenhoff.
rdnung:
age.
er Vorstand.

entfasse II.
24. ds. Mts.,
11/4 Uhr:
eral-
ammlung
er- und Arbeit-
Vertreter
dieses Herrn Franz
Möbelstraße.
rdnung:
über die Abnahme
g des Wortsjahres.
fassung des Abf. 2
s. Raffenstatut.
s.
Der Vorstand.

telier Bigge,
Bocholt,
Fernruf 274.
pfeilt:
h. Apparate
ritpreisen bei Kosten-
Katalog zu Diensten.
graphische
sartikel
am Lager.
ämtl. Arbeiten für
mäßigen Preisen.

rwagen,
wagen,
er Auswahl
st billigst
Rücker,
ermarkt.

ier-Ciesmann,
Bocholt,
entb. Riesenbazar.

en (1 1/2 und 2 jährig),
und Kreuzschlag ge-
e einem selten, schweren

isch
och, Möbelstr. 277.
n Bocholt, Dfmauer 8.

Belohnung!

dem 10. und Donners-
April, morgens, ist mit
e Heide in Hemden
mit den Älter namhaft
dessen gerichtliche Be-
ren kann, erhält obige

os. Honsel,
Stenem.

Ersteinst wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige
sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das sechseitige illustrierte Unterhaltungs-
blatt „Sterne und Wägen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich
50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsstellen ins Haus gebracht oder
von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,60 M., durch
den Postboten ins Haus gebracht 1,65 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Versprecher Nr. 92.

Wichtigste Anzeigengattung für Mode und Umkleide bei J. W. Gans. 104

Anzeigen kosten für Einzelhefte (Bocholt und Rheine) die Zeitungs- oder deren
Raum 10 Pf., für Anzeigende 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wieder-
holungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der Zeit-
nummer. Größere Anzeigen wollen wir uns jedoch möglichst vormittags über-
mitteln. — Retikanten kosten pro Zeile 4 Pf.

Nr. 103.

Druck und Verlag von J. & W. Kemming
in Bocholt.

Montag, 18. April 1910.

Für den Redaktions- und Anzeigenteil verantwortlich:
Georg Kemming in Bocholt.

39. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 15. April.

Der Reichstag begann heute mit der ersten
Beratung der

Reichs- und wachstums- Vorlage.

Schätzmeister Wernuth beschwerte seine
Einleitungsbildung darauf, noch ein paar Erläute-
rungen zu geben und zu begründen, warum die
Vorlage schon jetzt eingebracht worden sei. Der
Hauptgrund war, daß immer mehr Gemeinden
die Vermögenssteuer einführen und der Grund-
stücksmarkt Vorkehrungen trifft, sich der Reichs-
steuer zu entziehen.

In ruhiger, sachlicher Weise sprach Abg. Graf
v. Helldorf (f.) für die Vorlage, allerdings mit
Vorbehalt der Stellungnahme zu den Einzel-
heiten, und meinte, sie verleihe entschieden den
Vorzug vor der Erbschaftsteuer.

Abg. Dr. Südekum (Soz.) dagegen be-
merkte, daß die Vorlage in Grund und Boden
zu Kritikern, wiewohl er zugab, daß die
Vermögenssteuer populär und seiner Partei
grundständig sympathisch sei. Vor der Einführung
dieser Steuer wolle er jedenfalls alle indirekten
Steuern abgeschafft wissen.

Der preussische Finanzminister Frhr. v. Rhein-
baben bestritt den sozialdemokratischen Redner
gegenüber, daß im preussischen Landwirtschafts-
ministerium die gewissenhaftesten Grundbesitzer
sich und der fiktionalen Grundbesitz durch das
Gesetz ungebührlich begünstigt werde.

Abg. Luno (Fortf.) (Soz.) erklärte im
großen und ganzen die Vorlage als brauchbar
und berechtigt an, wenn er auch nachdrücklich
versuchte, sich an dem „schwarz-blauen Bloch“
zu reiben.

Wie er, so war auch der Abg. Dr. Weber (nll.),
der die Vorlage an und für sich sympathisch
und technisch vortrefflich gearbeitet fand, besorgt,
daß die Städte bei der Verteilung des Ertrages
zu kurz kämen, und forderte die Einbeziehung
der Erbschaften in das Gesetz.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.) widerlegte ver-
schiedene Einwände gegen die Vorlage.
Über die Frage, wie viel Prozent von dem
Ertrage der Steuer den Gemeinden und den
Staaten zufließen sollten, werde man sich schon
einigen. Voraussetzungen müßten aber jedenfalls die
Finanzen des Reichs. Notwendig sei die Ver-
wendung etwaiger Ueberschüsse zur Schulden-
tilgung, nicht zur Deckung laufender Ausgaben.
Verschiedene Bestimmungen bedürften einer ein-
gehenden Prüfung, so die über Abzüge vom
Veräußerungspreise, und über Steuerumgehungen.

Abg. Dr. Vrenth (Rp.) suchte, ohne die
Vorlage grundsätzlich zu bekämpfen, eine Menge
Bedenken gegen sie vorzubringen.

Grundsätzliche Zustimmung unter Äußerung
an Einzelheiten sprach der Abg. Raab (Wirtsch.
Bgn.) aus.

Schließlich sprach noch der Abg. Diez (Soz.),
der zwar auf die Reichsfinanzreform und die
Erbschaftsteuer zurückgriff, aber die friedliche
Stimmung des Hauses nicht zu stören vermochte.
Die Vorlage wurde einer Kommission von
28 Mitgliedern überwiesen.

Morgen: Reichssteuerreformgesetz, Aufstap-
ausgaben für Südwestafrika, Fernspreckgebühren-
ordnung.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 15. April.

Im Abgeordnetenhaus führte die
Ständelgenosse, welche die Sozialdemo-
kraten am Schluß der gestrigen Sitzung
während der Rede des Eisenbahnministers von
Breitenbach aufgefordert hatten, heute vor Eintritt
in die Tagesordnung zu einem längeren Nach-
spiel.

Abg. Windler (kons.) kam in einer Er-
klärung zur Geschäftsordnung auf die Ständel-
genossen zurück, wobei der Minister des Königs
verhört und der Treueid gegen den König ver-
spottet sei, und fragte dann den Präsidenten, ob
derartige Zwischenrufe nicht in den stenogra-
phischen Bericht aufzunehmen seien, und ob die
Geschäftsordnung nicht verdrängt werden müsse.
Präsident von Arndt erklärte, daß die
Zwischenrufe in Zukunft wieder in den Bericht
aufgenommen werden sollten.

Abg. Graf Moltke (freikons.) schloß sich
den Anregungen der konservativen Partei an.
Wenn das Abgeordnetenhaus nicht bis zum Ab-
schluß der Wahlrechtsvorlage die Geschäftsord-
nung so ändere, daß dadurch die Würde des
Hauses gewahrt und der Präsident genügend ge-
schützt werde, so werde er persönlich sein Mandat
niederlegen.

Abg. Wellstein (Ztr.) behauptete die Vor-
gänge am Schluß der gestrigen Sitzung und
erklärte die Bereitwilligkeit des Zentrums,
in Verhandlungen einzutreten, um die parlamen-
tarische Ordnung zu schützen und die Präsidial-
gewalt zu verdrängen.

Abg. Paarmann (nll.) erklärte, daß auch
seine Freunde über die gestrigen Vorgänge inbi-
gniert seien und Abhilfe wünschten, sie wollten
aber nichts ab irato unternehmen, sondern den
bezüglichen Bericht der Geschäftsordnungskom-
mission abwarten.

Abg. Ströbel (Soz.) zeigte sich erstaunt
über diese Erklärungen von Parteien, deren Mit-
glieder zum Teil gestern gar nicht anwesend ge-
wesen seien. Von Verhöhnung des Ministers
kann gar keine Rede sein; auch den Sozialdemo-
kraten gegenüber habe man beleidigende Aus-
drücke wie „Säue“, „Gemeinheit“ und „Wengel“
gebraucht. Auch diese Ausführungen des Abg.
Ströbel mußten wegen des Gebrauchs unglei-
chlicher Ausdrücke wiederholt vom Präsidenten v.
Richter unterbrochen und gerügt werden.

Abg. Borgmann (Soz.) glaubte an das
Gerechtigkeitsgefühl des Hauses appellieren zu
sollen; man solle den Eid lieber nicht in die
Debatte ziehen und nicht so viel Brimborium
machen, als ob hier Räuber und Mörder
wären.

Abg. Fund (Rp.) bestritt sich die Stellung
der Volkspartei bis zu der Verhandlung über die
Geschäftsordnung vor.

Abg. Hoffmann (Soz.) behauptete, daß
von seinen Freunden die Zwischenrufe erst erfolgt
seien, nachdem Bemerkungen wie „Wengel“ ge-
fallen seien. Er persönlich sei aber an den
Zwischenrufen vollständig unschuldig, weil der
Abg. Ströbel ihm die Worte schon aus dem
Munde weggenommen habe, was er aber alles
unterstreibe.

Abg. Müller-Prüm (Ztr.) betonte, daß der
Präsident mit solchen Erklärungen auf die Geschäfts-
ordnung hingewiesen habe, daß man das nicht als einen
„Witz“ bezeichnen könne.

Abg. Ströbel (Soz.): Wenn der Präsident
die Worte von der Reichssteuer ernst gemeint
habe, so sei das umso schlimmer.

Nach einigen weiteren kurzen Bemerkungen
der Abg. Graf Moltke und Brust (Ztr.)
schloß die Debatte mit der Erklärung des Prä-
sidenten von Richter, daß der Bericht der Ge-
schäftsordnungskommission (betr. Verdrängung
der Rechte des Präsidenten) auf die Tagesordnung
gesetzt werden solle, wie es die Geschäftsord-
nung fordere.

Hierauf wurde die Beratung des
Eisenbahnetats

fortgesetzt.
Die Debatte beschäftigte sich wiederum haupt-
sächlich mit Fragen der Eisenbahnarbeiter in
Bezug der Löhnung, Sicherung der Arbeiter-
ausfälle usw.

Im Verlaufe der Verhandlungen machte Ei-
senbahnminister v. Breitenbach die Mitteil-
ung, daß der Monat März der Eisenbahnen-
verwaltung eine Mehrertragsnahme von 14 1/2
Millionen Mark gebracht habe, worauf
Abgeordneter Brust (Ztr.) den Minister bat,

dann doch die Steigerung der Leistungen der
Zusatzklasse der pensionierten Arbeiter, die nur
1,7 Millionen Mark betrage, schon vom 1. April
ab in Kraft treten zu lassen.

Der Minister konnte das aber nicht in Aus-
sicht stellen, aber er sicherte eine wohlwollende
Berücksichtigung der zu pensionierenden Eisen-
bahnarbeiter und eventuelle Erhöhung der Unter-
stützungen aus dem Dispositionsfonds zu.

Gegen den Schluß der Sitzung brachte der
Abg. Becker (Ztr.) nochmals in eingehender
Weise den furchtbaren Eisenbahnunfall
bei Mülheim a. Rhein zu Sprache.

Der Minister von Breitenbach ging auf
diese Ausführungen des Redner ein, erklärte aber,
daß er über den Tatbestand Neues nicht mitteilen
konne. Nach der Rede des Ministers wurde die
Beratung auf 7 1/4 Uhr Abends vertagt.

Im Herrenhause stand heute die
erste Beratung der Wahlrechtsvorlage
auf der Tagesordnung. Die Mitglieder des
Hauses hatten sich in sehr großer Anzahl einge-
gefunden, und auch die Zuhörtribünen waren
stark gefüllt.

Unter allgemeiner Spannung des Hauses und
der Tribünen nahm Ministerpräsident v. Reich-
mann-Hollweg alsbald das Wort, um die
Diskussion mit einer längeren Rede einzuleiten.
Der Reichskanzler und Ministerpräsident sprach so
ernst und bedächtig, als ob er jedes Wort vorher
auf die Waagschale gelegt habe. Seine Worte
wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört; aber
der Beifall war sehr schwach, obgleich Herr von
Reichmann-Hollweg dem Herrenhause auch ver-
schiedene Komplimente machte. So versicherte er
unter dem Hinweis auf die Veränderungen, die
das Abgeordnetenhaus an der Regierungsvorlage
vorgenommen habe, die Regierung sei schon da-
durch vor die Frage gestellt, ob sie bei Fest-
haltung an ihren Vor schlägen schon im Ab-
geordnetenhaus jede Reform hätte
scheitern und damit dem Herrenhause nehmen
sollen, sein Votum, auf das die Regierung Ge-
wicht lege, abzugeben, oder aber, ob sie sich
dazu entschließen könne, dem Prinzip der Beschlüsse
des Abgeordnetenhauses zu folgen. Die Regie-
rung habe sich für das letztere entschieden, und
das möge auch das Herrenhaus tun. „Im ein-
zelnen aber“, so erklärte der Ministerpräsident,
„enthalten diese Beschlüsse nicht über-
all diejenige Lösung, welche ver-
langt werden muß, um dem Gesetz im
Ganzen eine annehmbare Form zu geben.“ Die
Beschlüsse des Abgeordnetenhauses enthielten

Das Geheimnis der Toten.

Kriminal-Roman von R. Mandowsky.

44 Nachdruck verboten.

„Ist es Zufall, daß“ — Rollin stockte.
„Sie mich begleitet hat? Nein, mein Alter,
ich glaube eher, daß sie sich deshalb angeboten
hat, mich zu begleiten, weil sie ungebührlich Nach-
richten über einen gewissen Herrn erwartet.“
„Das liebe Mädchen“, murmelte Rollin,
„womit habe ich das verdient?“
„Das soll dich nicht kümmern. Ich sagte es
dir auch nur, damit du siehst, daß es Menschen
gibt, die den wärmsten Anteil an dir nehmen.
Gib den Mut nicht sinken, der alte Gott lebt
noch. Ich komme wieder, sobald ich Erlaubnis
bekomme.“

Er umarmte den Freund und entfernte sich
dann rasch, denn er befürchtete, daß der andere
seine Bewegung bemerken könnte.

Es war ein bitterkalter Wintertag, und frö-
stelnb stellte er den Fragen des Winterrodes auf,
als er die Stufen hinabschritt. Vor dem Tor
stand ein Wagen, in welchem Marie ihn erwartete.
Als sie ihn kommen sah, öffnete sie den
Schlag.

Er stieg ein, nachdem er dem Kutscher die
Adresse seiner Wohnung angegeben hatte.
„Du bist hier unten wohl halb erfroren?“
fragte er dann seine Schwägerin.

„Ich dachte gar nicht daran, daß es kalt ist.“
„Na, hör mal, meine Liebe, nicht an die
Kälte denken, ist ja ganz schön, wenn man sie
in diesem Falle dann nur auch nicht fühlen
würde. Sonderbare Idee von dir übrigens, mich
hier zu erwarten!“

Maria erwiderte:

„Daß die Sticheleien, Zug, sage mir lieber,
was hat er gesagt?“

„Er! Das soll wohl Rollin heißen? Er
hat sich sehr eingehend nach einer gewissen jun-
gen Dame erkundigt und läßt sie grüßen.“
„Nicht deshalb frage ich“, antwortete sie ver-

wirrt. „Wie sieht er aus? Ist er sehr traurig
und niedergeschlagen? Gibt es keine neue
Wendung in der Untersuchung? Hat man nichts
neues entdeckt?“

„Frauenzimmerart zu fragen, das wichtigste
zuletzt natürlich! Also ich will dir der Reihe
nach antworten. Er sieht nicht schlecht aus,
bloß etwas blasser ist er natürlich geworden.
Er ist nicht gerade traurig, schien mir aber in
sehr gedrückter Stimmung. Kein Wunder bei
dem, was der arme Kerl durchmachen muß.“

„Und nichts neues?“

„Nichts, Gott sei's geklagt. Keinen Schritt
kommt die Untersuchung vorwärts!“

Maria ließ den Kopf sinken.

„Was soll nur daraus werden! Wenn man
dem Menschen nur helfen könnte! Aber so
machlos haben sie ihn und zusehen müssen,
wie der beste, edelste Mensch unschuldig leidet.
Es ist nicht auszuhalten.“

Bahlsen's gemachte Heiterkeit war dahin, auch
er blickte mit finstler gesuchter Stirn vor sich hin.
„Du hast recht, das ist das Ärgste, der Ge-
danke: du kannst ihm nicht helfen.“

„Und doch dürfen wir die Hände nicht müßig
in den Schoß legen. Denke daran, Zug, er hat
Sophie das Leben gerettet!“

„Deine Erinnerung ist überflüssig, ich werde
tun, was in meinem Kräfte steht. Vielleicht
habe ich in Zukunft mehr Glück als bisher, und
der Zufall läßt mich die richtige Spur finden!“

„Gott gebe es!“ seufzte Maria.

„Man muß eben überall sein Glück probieren.“

Ich melde mich übrigens morgen beim Unter-
suchungsrichter.“
„Gibt es ihm etwas zu sagen?“ forschte das
Mädchen atemlos.

„Nicht viel, aber vielleicht kann er etwas
damit anfangen. Wir sind eben bereits auf dem
Standpunkte angelangt, wo man sich an einem
Strohhalme hängert!“
Der Wagen hielt mit einem hörbaren Ruck.
„Romantisch mit mir hinauf und trinkt eine

Tasse Tee mit uns?“ fragte er. „Verzeih, daß
ich in Gedanken ganz vergriff, dich vorhin zu
fragen, was du beabsichtigst.“

„Ach, das tut ja nichts. Aber ich kann jetzt
wirklich nicht hinauskommen!“

„Nur eine Viertelstunde. Sophie würde sich
sehr freuen.“

„Es geht wirklich nicht. Wir haben Post-
arbeit, und ich bin schon Stundenlang von zu
Hause fort!“

Er drang nicht weiter in sie, denn er sah,
sie wollte jetzt allein sein. Er befohl also dem
Kutscher, sie nach Hause zu fahren.

„Grüße deine Frau!“ sagte sie noch, ihm aus
dem Wagenfenster zusehend, während das Ge-
fährte sich bereits in Bewegung setzte.

Dann ging er rasch in seine Wohnung.
Bei dem scharfen Nordwinde war es wirklich
kein Vergnügen auf der Straße, das Lampen war es
oben um so gemüthlicher. Die Damen waren
bereits angekleidet, die Spitzenrosetten zusammen-
gezogen und auf einem kleinen Tischchen brodelte
der Samovar.

Auf der Chaiselongue lag Sophie mit einer
warmen Wollschürze ausgebeutet. Sie sah noch immer
blass und angegriffen aus, mit der Rekonvales-
zenz ging es nur sehr langsam vorwärts, die
schwere Krankheit hatte das ganze Fräulein hart
mitgenommen.

Als er sich über sie beugte, um sie zu küssen,
blickte aber doch der alte Schelm in ihren Augen
auf.

„Wie kalt du bist, der reine Schneemann“,
schmolte sie schmeichelnd.

Statt der Erwiderung lächelte er sie nochmals.
„War niemand da?“ fragte er dann.

„Nur der Doktor“, sagte sie plötzlich ernst,
ihn mit wunderlichem Ausdruck ansehend.

„Nun, und?“

„Er findet, daß alles gut geht.“

„Gott sei Dank“, sagte er erleichtert, „du
machst ein so ernstes Gesicht, daß ich schon irgenb
eine schlimme Nachricht befürchtete.“

Sie antwortete nicht.
Darauf auf's neue beunruhigt, ergriff er
ihre Hände und fragte:

„Über solche ich mich doch nicht gekümmert
haben, hast du mir noch etwas zu sagen?“

„Wolltst du forscht in in ihren Augen. Er
sah, wie sie ein paar mal die Farbe wechselte.
Das Rot kam und ging in ihren zarten Wangen,
offenbar wurde ihr das, was sie jetzt zu sagen
hatte, sehr schwer.“

„So sprich doch!“ drängte er.

„Der Doktor meinte“, begann sie stöckend,
„ich würde ganz gesund werden, aber“ —

„Nun, was für ein Aber ist das?“

„Ich werde meine Stimme nie mehr wie
früher haben.“

Sie brach in Tränen aus und schluchzte in
die Kissen wie eine Verzweifelte.

Er stand einen Augenblick ganz still, und
hundert Gedanken kreuzten sich in seinem Hirn,
dann hatte er das Gefühl unendlicher Geleidi-
gung. Wenn Sophie ihre Stimme verlor, mußte
sie die Bühne verlassen und gehörte nicht mehr
der ganzen Welt, sondern ihm ganz allein. Un-
eingesehen hatte ihm die ganze schöne letzte
Zeit über der Gedanke verfolgt: Wenn es doch
immer so bliebe, wie jetzt, wie weiß aber, ob
dieses Glück von Dauer sein wird, wenn sie ge-
sund ist. Wie Sophie, wenn sie ihre Bühnen-
tätigkeit wieder aufnimmt, nicht wieder in ihre
alten Fehler verfallen? ... Und jetzt würde sie
überhaupt nicht mehr auftreten können — das
Schicksal ebnete ihrer beider Lebensweg. Aber
war es nicht ein erbärmlicher Egoismus, daß er sich
im stillen freute, während seine arme kleine Frau
in Tränen zerfloß?

Er beugte sich herab und nahm sie zärtlich
in seine Arme.

„So was tut es dir, mein Liebling, der
Bühne entsagen zu müssen?“ fragte er sanft, ihr
das verirrte Haar aus dem Gesicht streichend.

„Das ist es nicht“, schluchzte sie.

(Fortsetzung folgt.)

wurden verlegt
vom Sturme
Stelle wurden
an einer der

es thüringischen
Garnstofffabriken
ebenfalls stillzu-
im Waggewerbe
Witte. Der Bau-
Mitgliederschaft im
Waggewerbe abge-
angefordert der
erzuchtgenossen vor
innen hoffen, ist
durch die Ab-
bandes mit dem
vertragsgenossen
tern verpflichtet,
arbeiten lassen,
Lieferung. Große
unbelegte Jume-
rung.

ung.
n der Baumwoll-
haben heute 400
ten die Arbeit

Die Straßenbahn-
ge der Gesellschaft
lies an. Damit

beiden Luftschiffe
nachmittag eine
vollkommen glatt

tschiff: M 1 und
Uhr aufsteigen
biger Fahrt zur
von 2 1/2 Stunden
zur Halle zurück.
über Gastreichen

stern nachmittag
ringer Höhe über
hohenegelsen ein
hogen dem Ballon
den sich einige
n, ferner mehrere
erie-Regiment in
s Ballons fehlte,
der Bandung
etter der Ballon
g. Die Ballon-
vorher in Ver-
fundene Ballon
einmalig Victoria".
000 Meter Höhe.
reicht wurde, be-
im Janern der
wasserlassen ge-
vorher machte
Regiment Mit-

rb aus Saar-
Der Ballon
morgen 9 Uhr
ten aufsteigen
den vertikale Str.
erficht und aus
heruntergedrückt.
nant Klein vom
Braunseidrektor
Rausmann Knosch
Wallast bis auf
der Ballon auf
Wälder wurden
mit dem Ballon
gelang es ihm
n trich hierauf
ind unverletzt.

das Urteil des
ches die wegen
lagte Ehefrau
die Staatsan-

heller Karl May
r Gebius feil-
urger Schöpfung.
Die Verurteilung
leumbrische Be-
n Karl May's
er hat er seinen
tätig, in der Be-
zung ohne Mitleid-
trogge die Ein-
lter May's auf
ant zu geben.
richtigste hatte
den Glasbläser
Gestern abend
en Male zum
albig befunden
in und Wild-
führt zu haben.
zu zum Tode

dem Verleibi-
tottenburg gegen
nd das Urteil
rtliche Redakteur
naten Ge-
mitteliger Kosten
wurde die Be-
Urteils in drei
der Röllischen
3 angeprochen.

richten.
Auf Schacht
schaft Röllig
langer Pörmann
g. Der Rölper
M. Belohnung
ntes ausgesetzt

worben, der in der Nacht zum 8. ds. Mts. auf
der Festung des Fabrikbesizers Alfred Rothhoff
das Dynamitattentat ausgeführt hat, und zwar
vom Regimentspräsidenten 500 M. und von der
Älteren Polizeiverwaltung 200 M. Die zweite
Patrone soll nicht mit Sprengstoff gefüllt gewesen
sein, ob dieses aber in Wirklichkeit der Fall ist,
wird erst die nähere Untersuchung ergeben. Zur
Verhütung weiterer Attentate ist ein Genarmen-
aufgebot kommandiert. Die ausgesperrten Formen
haben bisher die Arbeit nicht wieder aufgenommen,
jedoch ist zu erwarten, daß in Kürze eine Ein-
gung erzielt wird.

* Rees, 14. April. Die fische Fischer landeten
heute morgen die Fische eines etwa vierzigjährigen
Mannes aus dem Rhein, welcher schon seit ein-
igen Tagen vermißt wurde. Bei der Fische-
land man ein Portemonnaie mit 78 Pf. Inhalt
und einen glatten Ring. Der Gekundene war
ein Holländer und stand hier in Arbeit. Zu-
benfalls handelt es sich um einen Unglücksfall.

* Wesel, 14. April. In der heutigen Stadt-
verordnetenversammlung teilte der Bürgermeister Pop-
pilsbaum mit, daß Rentner C. Neuhans die in
der letzten Sitzung erfolgte Wiederwahl zum
Beigeordneten aus Gesundheitsrücksichten abge-
lehnt habe. Sodann wurde auf Antrag des
Rathes in Dortmund beschlossen, für die
Ausarbeitung eines Eisenbahnplanes von Dort-
mund nach Holland über Rindlinghausen und
Wesel ein Viertel der Kosten zu übernehmen, etwa 400
M. zu übernehmen. Der Plan soll demnächst
ein Minister zur Genehmigung und mit der
Hilfe um Ausführung überreicht werden. Der
Zusatz zur Unterhaltung eines guten Theaters
wurde auf Antrag des hiesigen Theatervereins
von 900 M. auf 1500 M. im Jahre erhöht.

* Düsseldorf, 16. April. Der 67jährige Erb-
arbeiter Lambert Tiffen wurde heute morgen in
seiner Wohnung tot aufgefunden. Auf dem Kopf
lag ein Stein. Der Verdaht lenkt sich
gegen einen Fabrikarbeiter, der mit der 29jäh-
rigen Ehefrau des Verstorbenen ein städtisches
Verhältnis unterhält.

* Elberfeld, 15. April. In der Woberei von
Schleier & Engländer kam heute nachmittag ein
400 Jahre alter schwerer Dampfessel beim For-
schaffen ins Rutschen und stürzte gegen eine
Mauer, an der der Monteur Hof von Barmen
stand. Er wurde vollständig zertrümmert. Um
die Leiche freizulegen, mußte von der Feuerwehr
die Mauer abgebrochen werden.

* Götting (Westerbild), 15. April. Ein un-
glaubliches Verbrechen verübten in Neuhans bei
eine Wälderfrau und ihr Gatte. Die Frau be-
goß ihren Mann mit Petroleum und schob ihn
mit Hilfe des Wälders in den Backofen, um
ihn zu verbrennen. Durch das entsetzliche Ge-
schrei des Mannes wurden Leute aufmerksam
und befreiten ihn aus seiner höllischen gefürchteten
Bage. Die Polizei verhaftete die Frau und den
Gefellen. Der Mann war etwas schwachsin-
ig.

Aus Nah und Fern.

* Berlin, 15. April. Bei den gestrigen Vor-
führungen des Luftschiffbataillons vor den
Abgeordneten ist, wie schon kurz berichtet, ein
bedauerlicher Unfall vorgekommen, indem der
Luftschiffersoldat Lorenz beim Absteigen
an dem Haltefelsen durch einen Windstoß zur-
Tode geschnitten wurde. Das Verbrechen des
Verlebens ist erstensverurteilt zur lebenslangen
Der Soldat hatte keinerlei Brand, aber ein
Gehirnbluterguss erlitten, befindet sich indes
schon in guter Genesung. Der Kommandeur
des Abgeschwedenen hat bei dem behandelnden
Arzt mehrfach Erkundigungen eingeholt und an-
fragen lassen, wodurch dem Kranken etwas eine
Erleichterung verschafft werden könnte.

* Stettin, 16. April. Der Stettiner Abendpost
zufolge wurde heute vormittag 10 1/2 Uhr die Leiche
des am 3. April bei der Ballontastrophe des
Ballon Pommern der vor Sonntag verunglückte
Reichstagsabgeordnete Delbrück geborgen.

* Hamburg, 15. April. Vormittags brach
in einem Speicher am Ballwerd Feuer aus, das
drei Stodwerke mit reichem
Lager von Ären an Zute, Tabak und Zigaretten zu-
störte. Die Feuerwehr schickte erfolgreich die be-
nachbarten Wände. Eine weitere Meldung be-
sagt: Das Feuer verzehrte die drei obersten
Stodwerke des Speichers 3 auf Block a. Das
oberste Geschoss enthält viele Zellulosewaren, die
im Explosionen verbrannten. Auf den beiden unteren
Wänden lagerten Kaffee, Tabak, Zigaretten und sonstige
Waren, die sämtlich vernichtet wurden. Daher
ist der Schaden beträchtlich. Das Feuer entstand
vermutlich bei dem Zünden von Zigaretten mit
Zellulosewaren. Nachmittags fand man die
Leichen zweier Arbeiter unter den
Trümmern; zwei weitere Arbeiter sind verlegt.
Mehrere Arbeiter sprangen nach dem Ausbruch
des Feuers, das eine rasende Verbreitung gewann,
aus den Fenstern des Speichers in das Meer,
wurden aber unbeschädigt aufgefischt.

* Nancy, 15. April. Während einer Gefechts-
übung wurde ein Soldat vom Infanteriekorps
des 37. Inf. Regts. namens Garnier von einer
Patrouille verfehlt, als plötzlich ein Gewehr los-
ging. Der Papirpropfen drang Garnier in die
Eingeweide und verletzte ihn so schwer, daß er
wenige Stunden nach seiner Entlassung ins
Krankenhaus starb.

* Christiania, 15. April. Von Nordland und
Finmarken wird ein ockswartiger Sturm ge-
melbet, der andauert, während sich eine Fische-
flotte auf dem Meer befand. Als gegen Abend
waren 12 Fische tot gemeldet. Eine An-
zahl Fischeboote wird noch vermißt.

* Helons sur Marine, 15. April. Ein über-
aus heftiger Sturm zerstörte einen Teil der
Werkstätten für Aeroplans und vernichtete mehrere
im Bau begriffene Flugapparate. Drei Arbeiter
wurden verletzt u. mehrere noch unfertige Schuppen
vom Sturm fortgerissen. In einer anderen
Stelle wurden gegen Abend mehrere Arbeiter, die
an einer im Bau begriffenen Großballonhülle be-

schäftigt waren, herabgeschleudert. Hierbei wurden
6 Arbeiter getötet und mehrere schwer
verletzt.

* San José, 16. April. Die Republik
Costarica wurde von einer Reihe von Erd-
stößen heimgesucht, die mehrere Milli-
onen Dollar Schaden anrichteten. Innerhalb
24 Stunden fanden 30 Erderschütterungen statt.
In den Städten und Dörfern flohen die Ein-
wohner in wilder Panik aufs freie Feld. Sun-
derste von Gebäuden sind ein-
gestürzt, doch ohne Verluste an Menschen-
leben.

* Waage-Neuhadt, 15. April. Heute nach-
mittag entstand in einer Fabrik landwirtschaft-
licher Maschinen in der Ortschaft Melesitz im
Kreis Rastatt Feuer, das bei starkem
Winde den ganzen Ort sowie die be-
nachbarte Ortschaft Nemes-Mogy-
orot einschloß. Die hiesige Feuerwehr
hat sich an die Brandstelle begeben. Man be-
fürchtet, daß der Brand auch auf weitere be-
nachbarte Ortschaften übergreift.

Städtische Nachrichten.

* Wochelt, 18. April.
** Wochelt und der Kampf im Bau-
gewerbe. Der Zentralverband christlicher Bau-
arbeiter hielt am Freitag abend eine Versamm-
lung ab, um seinerzeit Stellung zu nehmen zu
dem bekannten Beschlusse der hiesigen Bauunter-
nehmer, den alten Vertrag weiter laufen zu
lassen und weiter zu arbeiten. Nach längerer
Diskussion sah man den Beschluß, nach dem
alten Tarife ruhig weiter zu arbeiten, bis even-
tuell ein neuer Tarif zustande kommt. Demnach
scheint für Wochelt eine Aussperrung vorerz
vermieden zu sein.

(*) Fußballspiel. In dem Gesellschaftsspiel,
das gestern nachmittag auf dem Sportplatz beim
Gute Hünning zwischen dem Essener Spiel-Ver-
ein „Spiel und Sport“ und dem Wochelter Fußball-
klub 1900 stattfand, konnten die Wochelter mit
dem schönen Resultate 5:1 Toren siegen. Das
Spiel war sehr interessant und abwechslungs-
reich. Der Erfolg der Wochelter war haupt-
sächlich verursacht durch die den Gästen an
Schnelligkeit überlegene Stürmerreihe; indessen
war auch die Verteidigung der Wochelter sehr gut.
Bei Halbzeit stand das Spiel 2:0 zu Gunsten
Wochelts.

(*) Ballonlandung. Am Samstag nach-
mittag ging bei Wochelt ein Ballon nieder; es
handelte sich um den Ballon Oerzfeld, der am
Vormittag in Köln aufgestiegen war. Die Fahrt
dauerte 6 Stunden gedauert. Die Landung, die bei
Sternberg des Geisniffes bei der Bevölkerung
großen Aufsehen und Interesse erregte, vollzog
sich sehr glatt.

** Der niederländische Zirkus Robert
Robber, der seit Samstag hier an der Kreuz-
straße gastiert, eröffnet sich fortgesetzt eines sehr
guten Erfolgs. Die 3 Vorstellungen, die er bis
jetzt gegeben, waren alle vollständig ausverkauft.
Ein Zirkus von Weltraf wie Dorsch, Eiholt,
Carre u. ist es ja nicht, indessen, soweit er seinen
Rahmen gesteckt, leistet er, das muß und kann
man offen sagen, sehr gutes. Die Darbietungen
verbreiten alle Anerkennung, sowohl was die
Pferdebesessenen, die Reitleistungen, wie auch die
sonstigen heute auch als zugehörige Ränke zähl-
den Produktionen (Equilibristen, Akrobaten,
Schlangenmenschen u.) anlangt. Besonders hervor-
gehoben zu werden verdient die Reitkunst von
Frl. Roberti, die in den verschiedensten Arten
des Reitens, als Parforceretterin, als Jockey und
in einem Soli a la Rikard ganz vorzügliches
leistet. Natürlich fehlt auch der Humor u. Wit-
durch Clowns nicht. Einer guten u. zufriedenen Un-
terhaltung mag man so beim Besuche des Zirkus
wohl sicher sein. Heute finden wieder zwei Vor-
stellungen statt, um 4 Uhr eine Kinder- und Ju-
milienvorstellung bei ermäßigten Preisen und um
8 Uhr eine große Elite-Vorstellung.

Neueste Nachrichten.

* M. Gladbach, 16. April. Der Zustand in
der Baumwollmanufaktur von Richard Brandt
darf als beunruhigend angesehen werden, da sich die
ausständigen Arbeiter und Arbeiterinnen der
der Firma gegenüber bereit erklärt haben, am
Montag die Arbeit wieder aufzunehmen.

* Berlin, 16. April. Die Wahlrechts-Kom-
mission des Herrenhauses beschloß 2 Besungen
über die Wahlrechts-Vorlage vorzunehmen. Nach
eingehender Debatte wurden der Artikel 1 und
von Artikel 2 die Paragraphen 1 bis 4
(also die tabirette und geheime
Wahl) in der Fassung des Abgeord-
natenhauses angenommen. Die
Weiterberatung wurde auf Montag vormittag
verlagert.

* Berlin, 16. April. In deutschen Arbeit-
geberbund für das Baugewerbe schätzt man die
Zahl der gestrigen Ausgesperrten auf etwa 200 000.
Jedoch kann diese Zahl nach oben oder unten
hin um 10-25 000 variieren. Am Montag er-
wartet man weitere Berichte.

* Kiel, 16. April. Bei einem Erdarbeiter in
Flensburg sind die Schwerksten Boden festgestellt
worden.

* Allenstein, 10. April. Die Beschlusssammer
des Allenstein Landgerichts hat gegen die
frühere Frau von Schönbach das Hauptverfahren
wegen Anstiftung zum Mord und tätlichen An-
griff auf einen Vorgesetzten vor dem Schwur-
gericht in Allenstein eröffnet.

Leisniger Korsetfabrik E. Girke Nachf.

offeriert:

Mass-Korsetts,

Reform- und Directoire-Formen aller Preislagen,
nur erstklassigster Ausführung.

Kataloge oder Besuche bereitwilligst durch die Vertreterin:

Frau F. Schauss, Bocholt, Nobelstr. 19.

Belanntmachung.

Die vielfachen auf den unbesetzten
Wegeübergängen der Nebenbahnen vor-
kommenden Zusammenstöße von Eisen-
bahnzügen mit Fuhrwerken haben
meistens ihre Ursache in der Unacht-
samkeit der Geschirrführer. Die größere
Anzahl dieser Unfälle entfällt auf die
Zeit der Freibestellung und Ernte.

Ich mache daher zur Verhütung
solcher Unfälle auf die großen Gefahren
beim unachtsamen Passieren von un-
besetzten Eisenbahnwegeübergängen auf-
merksam.

Bochen, den 2. April 1910.

Der Landrat:
Graf v. Spee.

Klavier-stunden

werden gründlich erteilt.

Helene Schumacher, Wesel,
Entenmarkt 18.

9 gebrauchte
Goldschränke
billig abgegeben.
W. Houben,
Duisburg.

500 Stück
Holz-Riemscheiben
von 100-1500 mm
Durchmesser stets vorrätig.
Ludw. Heise, Dortmund,
Friedr. 851 und 8007.

Die Einzige

beste und sicherste Wirkung: mehr Seife
gegen alle Hautunreinigkeiten und
Hautausschläge, wie: Mitesser,
Pimpeln, Pickeln, Bläschen, Ge-
schwüre, u. ist unbedingt die echte
Eckstein'sche Seife.
von Hermann & Co., Radebeul,
a 50 Pf. bei:
Geschw. Hoepfner.



Regenschirme

für Damen und Herren
pr. Stück M. 1,60 zum
Ausfuchen.

Reparaturen schnell und billig.
B. Bennemann,
Nordstraße 15.

Neu angekommen:
Wollmuffelneze,
Rattmuffel,
Wollseiden-Zweit,
schwarze Kleiderstoffe,
schwarze Schürzenlaster
a 1,20 M.,
weißer Damast
(180 cm breit) 98 Pf. und 1,20 M.,
sowie ein Vollen
Eisener Hemdentuch.
Bernh. Pollmann,
Reise-Partiewaren,
Bocholt, Langenbergstr. 9.

Große Auswahl
in unterhaltenden und belehrenden
Spielen für die Jugend
in allen Preislagen.
J. & A. Tommings, Buchhandlung

Sie steigen gewaltig



Eckstein's DA CAPO-Cigaretten
von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.
Stück 3, 3 1/2, 4 und 5 Pf. Zu haben in Cigarrenhandlungen.

Schon ein Kind
kann die grosse Ersparnis berechnen, welche
durch Verwendung der beliebten
Solo
Margarine
anstelle von Butter erzielt wird.
Überzeugen Sie sich selbst durch eine Probe!
Man versuche auch die Delikatess-Margarine
Rheinperle
den beliebten Butter-Ersatz
der feinen Küche!
Allein-Fabrikanten: HOLL. MARGARINE-WERKE
JURGENS & PRINZEN, G. m. b. H., Goch (Rhld.)

Julius Renfert,
Nordstraße 22. Bocholt i. W. Nordstraße 22.
Färberei und chemische Waschanstalt
für Klebstoffe aller Art,
Gardinen, Portieren, Tischdecken, Teppiche, Felle,
Federn, Sandstühle usw.
Blüher-Anstalt.
Größtes Geschäft der Branche in Bielefeld.
Schnelle Bedienung.

Wegen Erkrankung mehr es Mädchen
suche per sofort oder später ein fleißiges,
sauberes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.
Frau Jakob Silberschmidt jun.,
Oststr. 5.

Ein properes, fleißiges

Mädchen

per 15. Juni gesucht.

Friedenstr. 2 a.

Ein Mädchen

von 16-17 Jahren für leichte Haus-
arbeit und zu Kindern gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Bei höchsten Bezügen sofort

General-Agentur zu vergeben.

Wg. Kranken-Verf. Kasse,
Hilf. Dir. Dresden, Weitenstr. 41.

Leistungsfähige Brauereifabrik sucht

flüchtigen, gut eingeführten

Vertreter.

Offerten mit Angabe der bisher ver-
tretenen Branchen und Firmen unter

L. O. 2360 an Rudolf Mosse,
Leipzig, erbeten.

Leistungsfähige Abteilungs-Ver-
waltung sucht gut eingeführten,
fleißigen und energiegelanten

Vertreter

für Bocholt. Gest. Angebote

unter L. 1452 an Kaufmann-
Gebr. „Rossmos“, Greifeld, erbeten.

Kaufmann,

geb. Milit., bish. auf einem großen

Güterverwalt. a. d. Saar als Expedient

und Lohnbuchhalter in ungeklärter

Stellung, wünscht sich pr. 1. 6. eventl.

später zu verändern. Ia. Zeugnisse u.

Referenzen.

Gest. Angeb. unter S. Z 420

beif. d. Exped. d. Bl.

Tüchtige Weber

gesucht.

Su erfragen in der Exped. d. Bl.

Schüler

Rauherel-Arbeiter

sowie tüchtiger

Schlichter

von auswärtiger Buntweberlei gesucht.

Angeb. mit Ang. der bisher. Tätig-
keit, Zeugnisabschr. und Lohnanspr.

u. E. R. an die Exped. d. Bl.

Ein junger, solider

Mann,

militärfrei, sucht Stellung auf Lager,

derselbe versteht auch Gartenarbeit.

Offerten unter M. 170 an d. Exped.

d. Bl.

Ede Gutsenstraße

Wohnung

mit größerem Boden und Garten.

Einrichtung sofort zu vermieten.

A. V. Hülkamp.

Wohnung.

In Bocholt oder Umgebung suche

ich per sof. oder später eine Wohnung

von 4-5 Zimmern oder kleines Haus

zu mieten; am liebsten, wo auch Pferd

u. Wagen untergebracht werden können.

Angebote an Hubert Peters,

M.-Gladbach, Marienstr. 52.

HAUS

in guter Lage, in dem länger als

40 Jahre ein Zigarrengeschäft be-
trieben wird, ist unter günstigen Be-
dingen zu verkaufen.

Auskunft erteilt E. Stein, Köln,
Jahobstr. 54.

Eine schöne

Oberwohnung

von 3 bis 4 Zimmern zu vermieten.

Su erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine schöne

Arbeiterwohnung

mit Stallung und Garten in der Nähe

der Stadt zu verkaufen.

Näheres Aufsenstraße 29.

Zwei bis drei schöne

Zimmer

zu vermieten.

Theodor Nientimp,
Schwarzstr. 18.

Fabrikbauplatz,

liegt an der Bahn gelegen, 4 Morg.

groß, zu 10800 Mk. zu verk., Kaufge-
halt kann ev. an gewisser Stelle gegen

bleiben. Der Ort ist reichlich mit

Wasser und ist bereits kleines

Werkstatt noch. Näheres Aufsenstr. unter

L. K. 300 durch die Exped. d. Bl.



Gestern nachmittag 6 Uhr entschlief sanft und gottgegeben,
wiederholt versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im
Hesulienkloster St. Angela bei Osnabrück unsere liebe
Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehrwürdige Schwester Vincentia

geb. Franziska Wissing.

im 81. Lebensjahre und im 57. Jahre ihres Ordenslebens

infolge Altersschwäche.

Wir empfehlen die teure Verstorbene dem Gebete der

Glaubigen und besonders den Priestern am Altare.

Bocholt, den 16. April 1910.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Hermann Wissing.

Das Beisetzungsamt findet am Freitag morgen 1/9 Uhr in

der St. Georgskirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Stundenplan

der kaufmännischen Fortbildungsschule zu Bocholt für das
Sommerhalbjahr 1910.

Klasse I.

Mittwoch: 1 1/2-2 1/4 Uhr Handelskunde, 2 1/4-3 Uhr Rechnen,

3-4 Uhr Buchführung.

Samstag: 1 1/2-2 1/4 Uhr Korrespondenz, 2 1/4-3 Uhr Rechnen,

3-4 Uhr Buchführung.

Klasse II.

Mittwoch: 1 1/2-2 1/4 Uhr Handelskunde, 2 1/4-3 Uhr Handels-

geographie, 3-4 Uhr Rechnen.

Samstag: 1 1/2-2 1/4 Uhr Korrespondenz, 2 1/4-3 Uhr Rechnen,

3-4 Uhr Buchführung.

Klasse III.

Mittwoch: 1 1/2-2 1/4 Uhr Handelskunde bzw. Übungen im

Deutschen, 2 1/4-3 Uhr Rechnen, 3-4 Uhr Schreiben.

Samstag: 1 1/2-2 1/4 Uhr Handelskunde bzw. Übungen im

Deutschen, 2 1/4-3 Uhr Rechnen, 3-4 Uhr

Korrespondenz.

Vorliegender Lehrplan wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis

gebracht.

Bocholt, den 14. April 1910.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Samstag, dem 23. April 1910, mittags 12 1/2 Uhr, findet

im Kreishause zu Vorken eine

General-Versammlung

des Kreis-Vereins der Zweigvereine vom Roten Kreuz statt, zu welcher

die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit und die Vermögenslage des

Vereins.

2. Bericht über die Entwicklung und die Tätigkeit der

Sanitätskolonnen in Bocholt und Vorken.

3. Gewinnung neuer Mitglieder.

4. Verschiedene Mitteilungen.

Vorken, den 14. April 1910.

Der Vorsitzende des Zweigvereins vom Roten Kreuz:

Graf v. Spee.

Erfolg bewirken

Insertionen aller Art

(Geschäfts-Anzeigen

großen u. kleinen Stils,

Versteigerungs-, Verkaufs-,

Stellen-, Wohnungs-Anzeigen

u. s. w.), wenn dieselben in dem

Bocholter Volksblatt

bekannt gemacht werden.



Dr. Boemers feinste
Süßrahm-Margarine

Stolz des Hauses

unübertroffenes Erzeugnis!

sollte in keinem Haushalte und in keinem Geschäfte fehlen.

Zur besonderen Beachtung! Der Name „Stolz des

Hauses“ ist das gesetzlich geschützte Kennzeichen dieses

feinsten Butterersatzes. Verlangen Sie also ausdrücklich:

„Stolz des Hauses“.

VERTRETER für Bocholt:

Aug. Thiel, Bocholt.

Ersatz für den Trauerkranz.

Karten zur Gabe von Kranzspenden können bezogen werden

von den Herren

Konf. Lerppege, Hof, Aengenhaus und Alois Ball

in 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk. 1.— und Mk. 2.—.

Der Verein vom hl. Vinzenz von Paul.

Auf der Durchreise von Holland nach Deutschland
(Münster, Osnabrück, Hannover, Bremen).

Bocholt, Kreuzstrasse.

Großer niederländischer

Zirkus Robert Röber.

Heute Montag, 18. April: Zwei große Vorstellungen:

Nachmittags 4 Uhr:

Große Familien- und Kinder-Vorstellung zu ermäßigten

Preisen.

Abends 8 Uhr: Großer Gala-Eliteabend.

Großer Ringkampf zu Pferde zwischen Herrn

Franz Buchhoff-Bocholt und Herrn Charles.

Wenn Herr Franz Buchhoff imstande ist, Herrn Charles im

Galopp, auf zwei Pferden stehend, auf beide Schultern zu legen,

erhält er die Prämie von 500 Mark.

Abendöffnung 7 Uhr.

Preise der Plätze.

Nachmittags 4 Uhr.

Loge 1,50 Mk., reservierter Platz 1,25 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz

75 Pf., 3. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Gedächtnispreis

Robert Röber, Direktor und Eigentümer.

Deutscher Flotten-Verein.

Am Donnerstag, den 21. April d. J.,

abends 8 Uhr,

im Saale des Bürgerkruges (Herrn P. Fresse):

Vortrag des Hofregimentars Herrn W. Meander

aus Hannover

über „Die deutsch-afrikanischen Kolonien und unsere Handelsflotte“

mit 125 farbenprächtigen Lichtbildern.

Eintritt für Mitglieder und deren Familien frei.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf.

NB. Für Schüler der Oberklassen findet derselbe Vortrag am

gleichen Tage nachmittags 5 Uhr statt.

Buchhandlung

VON

J. & A. Temming,

Bocholt i. W., Nordstrasse

empfehlen sich zur

..... prompten Lieferung

VON

Prachtwerken, Klassiker-Ausgaben, Gebet-

und Erbauungsbüchern, Schulbüchern,

Romanen, Gedichtbüchern, Broschüren,

Zeitschriften, sowie sämtlichen

wissenschaftlichen Werken etc.

Empfehle alle Arten

Handschuhe

in grosser Auswahl!

tadellos im Sitz, in bekannt guter Qualität.

Helene Lehrich,

Nordstrasse 6.

Regulateure

In den neuesten Mustern sind eingetroffen.

Durch direkten Einkauf ab Fabrik ist es mir möglich, die

denkbar billigsten Preise bei vorzüglicher Qualität zu stellen.

J. G. Hams, Rhode.

Braut-Gebetbücher

in verschiedenen Einbänden

empfehlen

J. & A. Temming,

Buchhandlung.

Windthorfbund.

Heute abend:

Versammlung.

Empfang der Beiträge.

Der Vorstand.

Zahn-Atelier-Ciesmann,

Bocholt,

Schanze, gegenüber Riesenbazar.

Institut Boltz

Simon i. Ldr.

Einj.-Fährn.-, Prim.-Abitur.- (Ex.)

Schneid. Räder. Pr. frei.

Unschön ist Korpulenz,

Pettlieblichkeit.

Wundersteiner Entfettungssal

M. 2,00 u. 3,50. Fettzählende,

alkalireiche Kräuter, Pflanzen

u. Obst bring. best. Stoffwechsel,

sichere Körperabnahme u. geben

schlanke, glatte Figur.

Teile: 100 Enzian, fucus

vesicul. asa fétida, Casc. Sagr., Sal.

carol., Cortex salic., Baldrian, Kamillen,

Aloe, Kummel.

Zu haben in der St. Georgius-

Apotheke, bei Apotheker Fr. Arens

und M. Köhler.

C. Hannus, München.

Ich empfehle mich den geehrten

Herrschaften von Bocholt und

Umgebung im

Ankauf von getragenen

Herren-

und Damengarderoben.

Frau Wwe. Elgner,

Wesol.

Postkarte genügt.

„Lange Jahre litt ich an einem

hartnäckigen

Santauschlag.

Viel, sehr viel habe ich erfolglos ver-

sucht. Ich probierte Juckers' Patent-

Medikament-Geisse. Wirklich befreite

es sich von Juck an Juck. Nach nur

zum Juckers' Juckers' Patent-

Medikament-Geisse und hatte gro-

ßartigen Erfolg. Dr. Schür in B.

a. E. 50 Pf. (15 % ig) und 1,50 Mk.

(35 % ig, starke Geisse). Dazu-

gehörige Juckers-Geisse 75 Pf. und

2 Mk. fern Juckers-Geisse (mild),

50 Pf. und 1,50 Mk. Geisse bei

Peter Rott, Nordstr. 4.

Reparaturen

von

Rohr- und Bleischnitten

werden

sauber und billig

ausgeführt von

Karl Büche,

Bocholtstr. 18.

Ein großer Vorrat

Geldschrank,

gebraucht, aber so gut wie neu, per

Post zu verkaufen.

Gest. Angebote unter Z. W. bef.

die Exped. d. Bl.

Gebrauchte, in gutem Zustande

befindliche

Webstühle,

einpol., 72-76" Weite, zu kaufen

gesucht.